

Erfahrungsbericht Rom akademisches Jahr 2015/16

Prima di partire: Zu einem Aufenthalt im Ausland entscheidet man sich unter anderem auch der Fremdsprachen willen – einen Sprachkurs im Vorhinein zu absolvieren sowie sich das Level B2 angeeignet zu haben setzten dafür gute Voraussetzungen. Noch aus Schulzeiten hatte ich Übung und somit einigen Vorsprung in der italienischen Sprache, nichtsdestotrotz belegte ich auch während des Studiums einen Sprachkurs an der HU. Zudem – und das würde ich allen mit Ambitionen zum tatsächlichen Alltagsgebrauch der Sprache raten – habe ich mich privat sowie über die HU-Tandembörse mit italienischen Native Speakern getroffen um mich über Alltags-themen und aktuellen Geschehnissen aus aller Welt zu unterhalten.

Abgesehen davon ist es wichtig, das Learning Agreement festzulegen und sich damit einhergehend mit der Uni im Ausland in Kontakt zu setzen. Dabei war ich für die Checkliste, aber auch die Hilfe und Geduld von Frau Heller sehr dankbar.

Alloggio: Im Vergleich zu Berlin ist Rom ein relativ teures Pflaster. Ich hatte das Glück über einen Medizinstudenten, der ein Semester vor mir in Rom verbracht hatte, ein tolles Zimmer in einer unschlagbaren Lage in der Nähe der *Piazza Navona* im Herzen von Rom zu ergattern. Das Zimmer hatte seinen Preis, machte sich jedoch durch die weiteren fünf italienischen Mitbewohner und den Blick von der Dachterrasse des *Palazzos* bezahlt. Da Rom eine Studentenstadt ist sind Wohnpreise, vor allem in der Umgebung der Universitäten relativ hoch. Das trifft auch auf die *Università del Sacro Cuore* zu, welche etwas außerhalb der Stadt liegt und durch öffentliche Verkehrsmittel aus dem Zentrum meist (!) gut zu erreichen ist. Abgesehen davon, ist es in Italien auch häufiger üblich ein Zimmer mit einer oder zwei weiteren Personen zu teilen. Es gibt einige Websites, wie zum Beispiel bakeca.it, subito.it oder roomup.com, welche bei der online Zimmersuche hilfreich sein können.

Università: Das Stichwort zum Uni Alltag ist Eigeninitiative, sowohl im Umgang mit den Studienkollegen als auch mit der Organisation der Praktika. Man muss die eigene Stellung klar machen und zeigen, dass der Wille zum Kennen (lernen) vorhanden ist. Sobald mir das bewusst geworden war, konnte ich sehr viel aus dem Uni Alltag mitnehmen.

Mein Jahr war aufgeteilt in einige von mir gewählten Module mit zugehören *tirocini* (Praktika). Am Anfang des Semesters gibt es jeweils zwei Wochen intensiv Vorlesungen, diese Routine lockert sich danach, da man die Vormittage das restliche Semester über auf Station verbringt. Die Vorlesungen sind zumindest für die einheimischen Studenten Pflicht, aber es auch für ausländische Studenten zu empfehlen anwesend zu sein um sich bei Kommilitonen aber auch den Professoren persönlich vorzustellen. Erasmusstudenten sind an der Cattolica selten - in meinem Jahr waren wir zu viert. Dieser Umstand bietet den Erasmusstudenten eine sehr authentische Erfahrung und bedeutet auch ,dass man ein wenig Spielraum hat, wie man seinen Aufenthalt an der Universität gestaltet. Ich konnte mir zum Beispiel meine Praktikumsgruppe aussuchen und auch zwischen den verschiedenen Fächer wechseln. Dadurch war es mir möglich viel aus diesen Unterrichtsformaten mitzunehmen, da ich mich bei den Professoren anschliessen konnte, welche in der Lehre engagiert waren. In Italien ist der Unterricht eher frontal, nach diesem Prinzip gestalten sich

auch die praktischen Übungen, jedoch gibt es wie immer Ausnahmen.

Eines meiner Blockpraktika habe ich auf der Pulmologie bei Prof. Corbo verbracht, er zeigte sich zusammen mit den restlichen Ärzten auf der Station sehr bemüht um den Unterricht der Studierenden praktische Fertigkeiten beizubringen. Weitere Tipps zu netten Lehrenden habe ich in von meinen Kommilitonen erhalten. Die Zuständigen Mitarbeiter des Büros für Auslandsaufenthalte Laura und Aldo sind sehr bemüht den Aufenthalt nach den Normen, aber auch den eigenen Wünschen zu gestalten.

Die Prüfungen sind in der Regel mündlich, die Art und Weise der Prüfung hängt sehr stark von dem jeweiligen Professor ab. Meiner Erfahrung nach, ist es gut möglich die Prüfungen als ausländische Studierender erfolgreich zu absolvieren.

An der Universität habe ich auch einige sehr gute Freunde gefunden, wobei sich das Aufrechterhalten der Kontakte durch das sehr zeitintensive Studium der italienischen Studenten als schwierig erwies. Es hat aber sicherlich gereicht um auch langfristige Freundschaften aufrecht zu erhalten, die auf einem sehr schönen Austausch beruhen.

Tempo libero: Rom ist eine großartige Stadt und hat Einiges zu bieten. Vor allem im Sommer spielt sich der Großteil des Lebens im Freien ab – man trifft sich zum *Aperitivo* in den antiken Straßen Roms, besucht das Freiluft Kino in *Trastevere* oder geht in einem der zahlreichen Parks spazieren. Einmal im Monat sind die staatlichen Museen in Rom für Bewohner kostenlos – dies bietet eine gute Gelegenheit um die komplexe Geschichte diese Stadt besser kennen zu lernen. Auch im Winter, zu dieser Zeit befindet sich eine geringere Anzahl von Touristen in der Stadt, lohnt es sich Rom zu erkunden. Das Essensangebot in Rom ist unschlagbar. Man benötigt seine Zeit um aus dem Meer von *Bars*, *Trattorien* und *Gelaterien* die persönlichen Lieblinge heraus zu finden. Wie schon erwähnt ist Rom eine Studentenstadt mit ca. 200.000 Studierenden, aus diesem Grund gibt also auch abgesehen von Essen immer etwas zu sehen oder tun. Auch Erasmusorganisationen der verschiedenen Universitäten, wie z.B. Sapienza oder Roma Tre, bieten eine Vielzahl an Veranstaltungen.

Conclusion: Die Zeit in der Hauptstadt Italiens war einzigartig und wird mir stets positiv in Erinnerung bleiben. Nicht nur weil ich eine unglaublichen Ort kennenlernen durfte, sondern auch weil sich mir die Gelegenheit bot zahlreiche neue Erfahrungen zu machen und Freunde fürs Leben zu finden. Ich kann jeden dazu ermuntern, und hoffe dieser Text unterstützt dies, einen ERASMUS Auslandsaufenthalt in Erwägung zu ziehen. Für mich ist und bleibt die Stadt der Städte Rom, die ich jedem der die italienische Herzlichkeit, Kulinarik und Sprache zu schätzen weiß wärmstens empfehlen kann.